	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Sitzung des Bauausschusses am 14.04.2009		Sitzungsvorlage TOP: 2
			Seite:
Amt/Abteilung: Bauamt/Stadtplanung	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input checked="" type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 601.08	Anlagen: Wirtschaftsplan		
Betreff: Förderprogramm Stadtumbau West <u>hier: Förderbescheid 2009</u>			
Beschlussvorschlag: Wird in der Sitzung formuliert.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 01.04.2009	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Heideck		



STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
Bauausschuss
14.04.2009
TOP 2

Die Stadt Itzehoe ist nunmehr seit 2004 in dem Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West. Insgesamt wurden bis jetzt für die Jahre 2004 bis 2008 (2007 kein Antrag wegen der laufenden Planungsphase) 3.066.000 € bewilligt. Jeweils ein Drittel der Summe wird vom Bund, vom Land und der Kommune finanziert. Der Bewilligungszeitraum und damit die Auszahlung der Fördermittel erstreckt sich jeweils auf 5 Jahre.

Für die Stadtumbaugebiete „Östlich Hindenburgstraße“ und „Alsen“ sind die Vorbereitenden Untersuchungen abgeschlossen. Der Bereich „Östlich Hindenburgstraße“ ist als Sanierungsgebiet (umfassendes Verfahren) von der RV am 25.09.08, der Bereich „Alsen“ als Stadtumbaugebiet von der RV am 13.11.08 festgelegt worden.

Nach den bereits vorgezogenen Maßnahmen (Grunderwerb und Freilegung Weese-Gelände, Grunderwerb Alsen) stehen nunmehr in Abstimmung mit dem Innenministerium die nächsten vertiefenden Planungen und ihre Umsetzungen an.

In dem Förderantrag aus dem Jahr 2008 für Jahre 2009-2013 wurden 1,1 Mio. € für folgende Vorhaben beantragt:

Folgende Priorität ist zu berücksichtigen:

- B-Plan Alsen (nur städtische Fläche): 15.000€
- Teilräumliches Entwicklungskonzept (TREK) Östlich Hindenburgstraße (vorher: Rahmenplan) 60.000€
- Freiflächengestaltung Alsen, II. BA: 450.000€
- Mod./Instandsetzung städtische Alsen-Gebäude, I. BA: 200.000€
- Grunderwerb Wenzel-Hablik-Haus (inkl. Nebenkosten): 375.000€
- **Gesamt:** **1.100.000€**

Im Bauausschuss am 23.09.08 und in der Ratsversammlung am 25.09.08 wurde jeweils der Förderantrag beraten und mit dem Zusatz beschlossen, wenn Mindermittel bewilligt werden, ist die Angelegenheit erneut zu beraten. Im Förderbescheid des Innenministeriums, datiert vom 05.03.09, wurden der Stadt Itzehoe für den Zeitraum 2009-2013 insgesamt 600.000 € bewilligt, wovon die Kommune selbst 200.000 € zu tragen hat.

Vorgesehene Fälligkeitsraten der gewährten Förderungsmittel

Schreiben des Innenministeriums vom 05.03.09

Jahr	Bundesmittel	Landesmittel	Eigenmittel	Summe
2009	10.000 €	78.700 €	44.350 €	133.050 €
2010	54.000 €	12.700 €	33.350 €	100.050 €
2011	56.000 €	33.400 €	44.700 €	134.100 €
2012	48.000 €	28.500 €	38.250 €	114.750 €
2013	32.000 €	46.700 €	39.350 €	118.050 €
Summe	200.000 €	200.000 €	200.000 €	600.000 €

Wie aus dem beiliegenden Wirtschaftsplan Stadtumbau West für 2009 ff. (beide Verfahrensgebiete) ersichtlich ist, stehen aus den vorangegangenen Programmjahren einschließlich der Mittel für das Programmjahr 2009 noch Fördermittel und zu erwartende Einnahmen aus Grundstückserlösen in Höhe von 2.065.000 € zur Verfügung.



STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen


Seite ____
Bauausschuss
14.04.2009
TOP 2

Für die Überplanung der Fläche Alsen West hat das Büro Gosch und Schreyer ein Angebot vorgelegt, in dem die städtische Fläche prozentual herausgerechnet wurde. Neben der Bebauungsplanänderung steht die Flächennutzungsplanänderung an. Beide Verfahren wurden im Bauausschuss am 31.03.09 beraten, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und die Behördenbeteiligung wird durchgeführt.

Von Seiten des Innenministeriums wird die Erarbeitung eines Funktions- und Gestaltungsplanes einschließlich eines Umsetzungskonzeptes für die städtische Fläche auf Alsen gefordert. Entsprechende Angebote werden eingeholt.

Für die Erarbeitung eines Teilräumlichen Entwicklungskonzeptes (TREK) für das Gebiet „Östlich Hindenburgstraße“ einschließlich Umgebungsbereich (vorher: Rahmenplan) wurden vier Büros zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert. Die Angebotsabgabe war der 18.03.2009, die Angebote werden anschließend geprüft.

Die vorgenannten, das ISEK vertiefende Planungen sind erforderlich, um mit dem Innenministerium auf der Basis der Ergebnisse einen Maßnahmenplan abzustimmen. Dieser Maßnahmenplan bildet grundsätzlich die Voraussetzung für eine Einzelmaßnahmenförderung. Daher ist im anliegenden Wirtschaftsplan eine zeitliche Verschiebung für die Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt, für die auch noch keine konkreten Planunterlagen vorliegen bzw. die sich in Abhängigkeit der in 2009 noch nicht zur Verfügung stehenden Entwässerungsplanung (Coriansberg) befinden. Die gegenüber dem Förderantrag geringere Fördermittelzusage führt daher auch nicht zu Liquiditätsengpässen.

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Sitzung des Bauausschusses am 14. April 2009		Sitzungsvorlage TOP: 3
Amt/Abteilung: Bauamt/ Tiefbauabteilung	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input checked="" type="checkbox"/> Anhörung/Information	
Aktenzeichen: 606.02/Ba	Anlagen: Lageplan		
Betreff: Verbesserung der Beleuchtung für den kombinierten Fuß- und Radweg Nordteil Robert-Koch-Straße/Ausleuchtung Störgang			
Beschlussvorschlag: Der Bauausschuss nimmt Kenntnis.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	
Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.			
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja			Beglaubigt:
Itzehoe, Datum 01.04.2009	Unterschrift <u>Bürgermeister</u> /Amtsleiter gez. Heideck		



Beleuchtung kombinierter Fuß- und Radweg Nordteil Robert-Koch-Straße

Die mangelhafte Beleuchtungssituation im Bereich des Fuß- und Radweges entlang der Robert-Koch-Straße zwischen Rudolf-Virchow-Straße und Albert-Schweitzer-Ring wurde bereits mehrfach in der Ratsversammlung angesprochen.

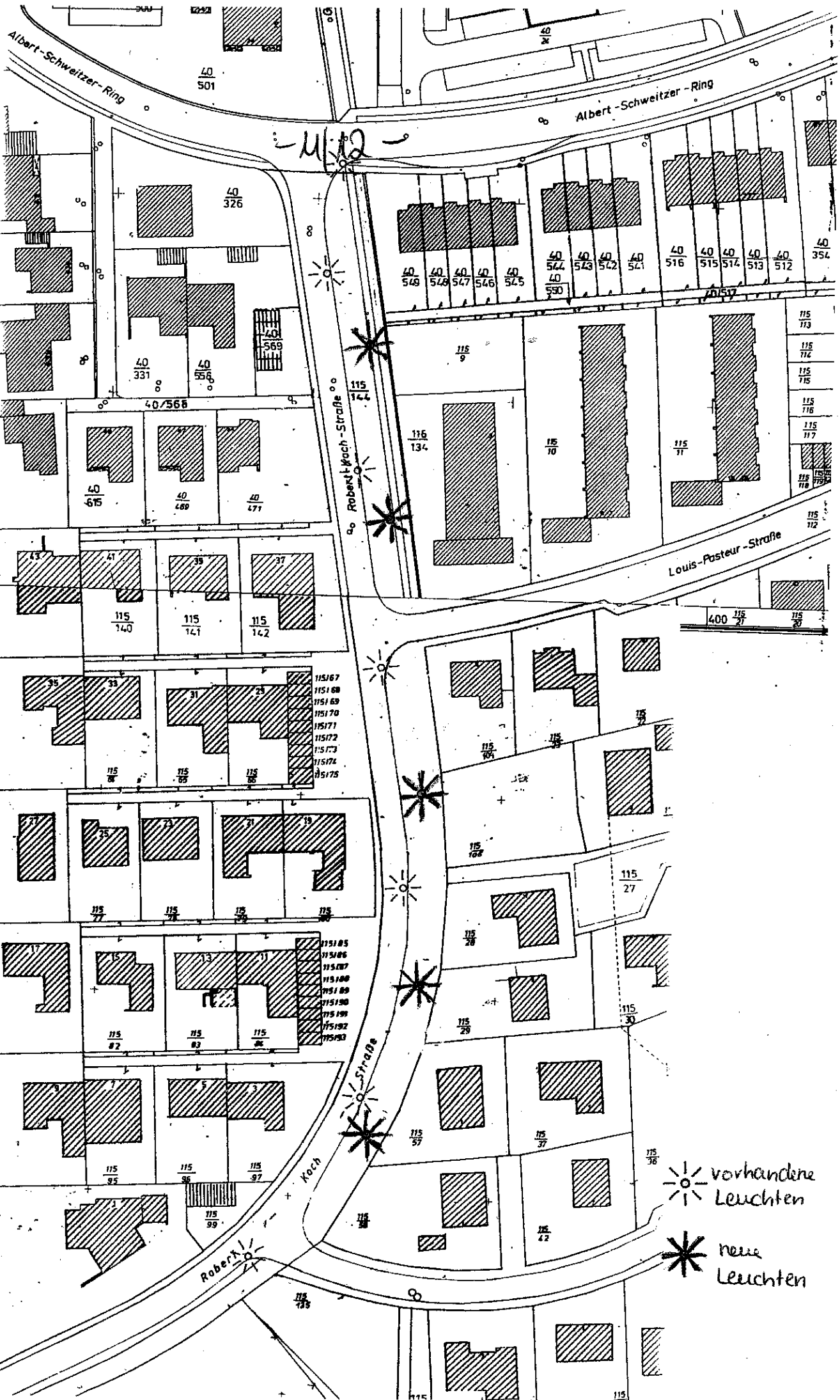
Die Ausleuchtung der Verkehrsfläche (westlicher Gehweg - Fahrbahn - östlicher Fuß- und Radweg) erfolgt durch Peitschenlampen, die am östlichen Fahrbahnrand aufgestellt sind. Die Robert-Koch-Straße wurde 1977 erstmalig hergestellt. Das Beleuchtungskonzept ging offenbar davon aus, dass der Lichtkegel der Peitschenlampe die gesamte o.a. Verkehrsfläche ausreichend ausleuchtet. Zwischen Fahrbahn und kombiniertem Fuß- und Radweg befindet sich ein baumbestandener Grünstreifen. Problematisch ist, dass die Bäume im Laufe der Zeit immer größer geworden sind und der Kronenbereich das Licht schluckt. Folge ist, dass der kombinierte Fuß- und Radweg zwischen Rudolf-Virchow-Straße und Albert-Schweitzer-Ring im überwiegenden Teil des Jahres unzureichend beleuchtet ist. Ein Baumschnitt kann die Beleuchtungssituation nicht verbessern, da die Lampen zur Straße hin ausgerichtet sind und teilweise neben den Bäumen stehen.

Die Stadtwerke Itzehoe GmbH hat ein Kostenangebot für das Aufstellen von fünf zusätzlichen Leuchten abgegeben, die den kombinierten Fuß- und Radweg getrennt ausleuchten sollen. Es ergeben sich Kosten von ca. 7.200,- €.


Der Haushaltsansatz in diesem Jahr beträgt 40.000,- € und ist bereits für andere Maßnahmen verplant. Die Maßnahme soll im kommenden Jahr durchgeführt werden.


Ausleuchtung Störgang

Weiterhin wurde in der Ratsversammlung bemängelt, dass der Störgang (Verbindungsweg zwischen Breite Straße und Parkplatz Hertie) nicht ausgeleuchtet ist. Diese Wegefläche ist 1989 für den öffentlichen Verkehr eingezogen und an die Firma Karstadt verkauft worden. Von Seiten des Bauamtes wird keine Veranlassung gesehen, Privatflächen auszuleuchten.



M. 12

 vorhandene
Leuchten

 neue
Leuchten

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Sitzung des Bauausschusses am 14. April 2009	Sitzungsvorlage TOP: 4
		Seite:
Amt/Abteilung: Bauamt/ Umwelta Abteilung	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input checked="" type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input type="checkbox"/> Anhörung/ Information
Aktenzeichen: 607.01/601.07/Ba	Anlagen: Sitzungsvorlage zur Umwelt- und Kleingartenausschusssitzung am 24.02.2009, TOP 5, nebst Aussprache	
Betreff: Erarbeitung von Konzepten zur künftigen Nutzung der Kleingartenanlagen Eichtal und Pünstorf		
Beschlussvorschlag: Der Bauausschuss beauftragt die Verwaltung, ein Konzept zur künftigen Nutzung der Kleingartenanlagen Eichtal und Pünstorf zu erarbeiten.		
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:		
Verweisung an andere Ausschüsse: <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Mitwirkung anderer Ämter? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:
Itzehoe, Datum 30.03.2009	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Rüdiger Blaschke	



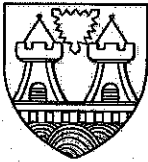
STADT ITZEHÖE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
Bauausschuss
14.04.2009
TOP 4

Der Umwelt- und Kleingartenausschuss hat sich in seiner Sitzung am 24.02.2009 mit den Perspektiven der kleingärtnerischen Nutzung an den Standorten Eichtal und Pünstorf befasst und empfiehlt die Erarbeitung eines Konzeptes zur künftigen Nutzung an diesen beiden Standorten.

Zum Sachverhalt wird auf die Sitzungsvorlage für den Umwelt- und Kleingartenausschuss vom 24.02.2009 zu TOP 5 nebst Aussprache verwiesen (siehe Anlage).

Die endgültige Beschlussfassung in dieser Angelegenheit obliegt dem Bauausschuss.



**STADT ITZEHÖE
Der Bürgermeister**

**Sitzungsvorlage
TOP: 5**

Sitzung des Umwelt- und Kleingartenausschusses
am 24.02.09

Seite: *9* 15

Am/Abteilung:
60/607/601

Empfehlung zur Beratung des TOP:

- vertraulich
- nicht vertraulich

Art der Behandlung:

- Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung
- endgültige Beschlussfassung
- Anhörung/ Information

Aktenzeichen:
607.01 / 601.07

Anlagen:

Betreff:

Erarbeitung von Konzepten zur künftigen Nutzung der Kleingartenanlagen Eichtal und Pünstorf

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Kleingartenausschuss empfiehlt die Erarbeitung eines Konzeptes zur künftigen Nutzung der Kleingartenanlagen Eichtal und Pünstorf und beschließt, freiwerdende Gartenparzellen in der Kleingartenanlage Kratt (westl. Spökelweg) und in der Kleingartenanlage Pünstorf in Abstimmung mit dem Kleingärtnerverein nicht weiter zu verpachten und für diese Gärten den Verein aus der Pachtzinszahlung an die Stadt zu befreien.

Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:

Verweisung an andere Ausschüsse:

- Nein
- Ja: Bauausschuss

Mitwirkung anderer Ämter?

- Nein
- Ja:

Gegenzeichn.
Amtsleiter
o.V.i.A.

Beratungsergebnis:

- öffentlich
- nichtöffentlich

- in das Berichtswesen aufzunehmen
- lt. Beschlussvorschlag
- abweichender/ergänzender Beschluss

- einstimmig
- mit Stimmenmehrheit:
7 Ja-Stimmen
Nein-Stimmen
1 Enthaltungen

Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter Nein Ja

Beglaubigt:

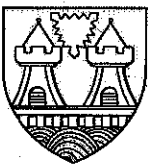
J. Orner, -

Itzehoe, Datum

11.02.09

Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter

[Handwritten signature]

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Erläuterungen	Seite 10 Umwelt- und Klein- gartenausschuss 24.02.2009 TOP 5
---	--	---

In der vorbereitenden städtischen Bauleitplanung (FNP) sowie in verschiedenen informellen Planungen der Stadt (WORAKO, ISEK) werden Wohngebietsausweisungen an Standorten, die zurzeit Kleingartenanlagen sind, vorgeschlagen. Dabei befinden sich der Wunsch, innenstadtnahe Wohnbereiche auszuweisen in einer gewissen Diskrepanz zu dem städtebaulichen Leitbild der „grünen Stadt zum angenehmen Wohnen“ sowie der städtischen Zielvorgabe, allen Bevölkerungsgruppen eine wohnortnahe Freiraumnutzung zu ermöglichen.

Das Hauptaugenmerk der Überlegungen zur Wohngebietsausweisung richtet sich zurzeit auf die Kleingartenanlage Eichtal/Kratt. Wichtige Hintergründe hierzu sind die Lage und die Größe der Fläche sowie die Tatsache, dass hier deutliche Leerstände in der Anlage bestehen.

Den Bestrebungen, Kleingartenanlagen in Wohnbauland umzuwandeln, stehen allerdings die Ergebnisse der Untersuchung zum Kleingartenbedarf in Itzehoe aus dem Jahre 2003 gegenüber.

Aufgrund dieser Untersuchung wurde 2003 die Arbeitsgruppe Kleingartenwesen als Beratungsgremium für den Umwelt- und Kleingartenausschuss eingerichtet. In dieser Arbeitsgruppe beraten Vertreter der Selbstverwaltung, der Verwaltung und des Kleingartenvereins über Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität von Kleingärten in Itzehoe und zum Abbau von Leerständen in den Anlagen. Denn nach der Untersuchung können die Leerstände sehr vielfältige Gründe haben, die nicht unbedingt Ausdruck eines Überangebotes an Kleingärten sein müssen.

Hinsichtlich der Kleingartenanlage Eichtal kam die Arbeitsgruppe am 12.01.2009 zu folgendem Ergebnis:

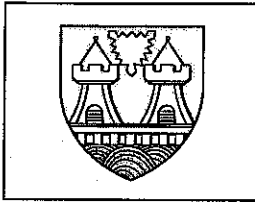
Die Kleingartenanlage Eichtal umfasst insgesamt 222 Parzellen auf einer Gesamtfläche von 104.606 m² und ist damit die größte Kleingartenanlage im Stadtgebiet.

Die Anlage stellt ein wesentliches Freiraumpotential für viele hausgartenlose Wohnungen im näheren (15-Minuten Einzugsgebiet – fußläufig) und weiteren Einzugsgebiet dar.

Die Absicht, die Kleingartenanlage Eichtal ganz oder zumindest teilweise in Wohnbauland umzuwandeln, überschattet die kleingärtnerische Nutzung an diesem Standort schon seit Jahrzehnten.

Alle Anstrengungen des Vereins und auch der Stadt, die Leerstände an diesem Standort abzubauen, waren insbesondere für den westlichen Teil der Anlage (Eichtal III u. IV) nicht sehr erfolgreich. Der Verein beziffert die Leerstände in diesem Teil der Anlage aktuell mit 62 % bzw. 49 %. Diese Leerstände belasten den Verein finanziell erheblich.

Der Wunsch nach einer kleingärtnerischen Gartennutzung scheitert – so der Verein – häufig an der finanziellen Situation der Bewohner des näheren Einzugsgebietes. Auch sei festzustellen, dass die relativ arbeitsaufwendige Nutzung eines Kleingartens heutzutage nur im eingeschränkten Maße dem Freiraumbedürfnis der Menschen entspricht. Die Tatsache, dass der Wunsch oder die Notwendigkeit der eigenen Produktion von Obst- und Gemüse oder auch Blumen zurückgeht, bedeutet jedoch nicht, dass die Menschen keine Freiraumbedürfnisse mehr haben. Die Möglichkeit sich in Wohnungsnähe im Freien, an Licht, Luft und Sonne aufhalten zu können, ist nach wie vor für die Menschen und ihre Gesundheit von größter Wichtigkeit.



STADT ITZEHÖE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite 11
Umwelt- und Klein-
gartenausschuss
24.02.2009
TOP 5

Auch mit Blick auf die künftige Entwicklung der Nutzung an dem oben genannten Standort sind die Leerstände in der Kleingartenanlage bei genauerer Betrachtung des näheren Einzugsgebietes nur die eine Seite der Medaille.

Das westlich an das Freudental angrenzende Wohngebiet „östlich Hindenburgstraße“, zeichnet sich durch eine hohe bauliche Verdichtung und Defizite in der Grünversorgung aus. In der Untersuchung zum ISEK, der Voruntersuchung zu der Ausweisung als Sanierungsgebiet und auch in vorhergehenden Planungen wurde dies eindeutig festgestellt. Der angrenzende Grünzug hat also auch die Funktion die Freiraumdefizite dieses Wohngebietes auszugleichen und so zu dessen Wohnwertsteigerung beizutragen.

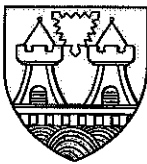
Ferner ist zu bedenken, dass im Freudental die Errichtung eines Therapiezentrums für Komakranke geplant ist. Diese Einrichtung ist auf eine grüne und ruhige Umgebung angewiesen, sodass man auch vor diesem Hintergrund mit dem Umfeld behutsam umgehen sollte. Die naturbetonte Biotopentwicklung im Talraum könnte in dem Bereich des Kleingartengeländes durch Flächen für intensivere Freiraumaktivitäten ergänzt werden, ohne dass hierdurch der insgesamt durchgrüneten Charakter des Gebietes verloren ginge.

Die Bedeutung von Kleingartenflächen für die Freiraumversorgung der angrenzenden Wohngebiete wurde bereits in der Untersuchung zum Kleingartenbedarf in Itzehoe aus dem Jahre 2003 thematisiert. Hierzu heißt es in dem Bericht:

„Sollte wider Erwarten dauerhaft die Nachfrage nach Kleingärten nachlassen (trotz Anstrengungen zur Reformierung des Kleingartenwesens), bleiben nach wie vor Wohnsituationen in den engeren Einzugsgebieten der Kleingartenanlagen (und auch zum Teil darüber hinaus), die Defizite in der Ausstattung mit nutzbaren Freiräumen aufweisen und auf die freiraum- und stadtplanerisch zu reagieren ist. Fehlende nutzbare Grün- bzw. Freiraumstrukturen im engeren Wohnumfeld stehen synonym für fehlende bzw. schlecht strukturierte Begegnungsräume für die hier lebenden Menschen.“

Bevor an eine Folgenutzung der Kleingartenstandorte (auch in wohnbaulicher Hinsicht) gedacht wird, ist folglich vorrangig die Frage zu klären, wie an diesen wohnungsnahen Standorten Freiraumbedürfnisse u. U. anders befriedigt werden können, als über eine vereinsorganisierte Gartennutzung und mit welchem Angebot u. U. eine noch größere Gruppe erreicht werden könnte. Gebietsbezogene Defizite in der Ausstattung mit öffentlichen Freiräumen (Spielplätze, Straßenräume mit Aufenthaltsqualität für die anliegenden Bewohner, Parkanlagen mit differenzierter Freizeitinfrastruktur und interessanter gärtnerischer Gestaltung, straßenunabhängige Spazierwegeverbindungen ...) können hier Anhaltspunkte bilden. Der Standort Planschbeckengelände hat gezeigt, dass sich städtische Freiraumstrukturen durch die Umsetzung entsprechender Nutzungskonzepte sehr wohl aktivieren lassen. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die Beteiligung der Menschen in den Einzugsgebieten der betreffenden Standorte, da nur auf diese Weise Erkenntnisse über konkrete Problem- bzw. Bedürfnislagen erlangt werden können. Dies ist auch Voraussetzung dafür, dass geplante und gebaute strukturelle Veränderungen auch tatsächlich angenommen werden.“

Nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund dieser Überlegungen wurde in der AG Kleingartenwesen am 12.01.09 nach einer Kompromisslösung gesucht. Die AG empfiehlt mehrheitlich für das Gebiet Eichtal/Kratt die Erarbeitung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes mit der Maßgabe, dass ein Teil des Gebietes als Wohngebiet zu entwickeln ist. Hier bietet sich eine Entwicklung im Zusammenhang mit der geplanten Wohnbaugebietsausweisung für das Gebiet Kratt nördlich Waldstraße, im westlichen Bereich der Kleingartenanlage an. Nach einer überschlägigen Berechnung, die bereits 2006 in dem Kleingartenarbeitskreis vorgestellt

	STADT ITZEHÖE Der Bürgermeister Erläuterungen	Seite <u>12</u> Umwelt- und Klein- gartenausschuss 24.02.2009 TOP 5
---	--	--

wurde, wäre an eine Fläche in der Größenordnung von ca. 5 ha Größe zu denken. Vorzugsweise der relativ gut angenommene östliche Teil der Anlage sollte auch weiterhin der kleingärtnerischen Nutzung vorbehalten bleiben und schließlich sollte in ein dritter Flächenkomplex als parkartige Freizeitanlage entwickelt werden.


Um den Verein kurzfristig zu entlasten und zugleich die Realisierungschancen für ein solches Nutzungs- und Gestaltungskonzept zu verbessern, empfiehlt die Arbeitsgruppe, freiwerdende Gärten westlich des so genannten Spökelweges künftig nicht weiter zu verpachten und den Verein für derartige Parzellen von der Pachtzinszahlung an die Stadt zu befreien.

Des Weiteren wurden in der Arbeitsgruppe Überlegungen zur Zukunft der Kleingartenanlage Pünstorf angestellt:

Die Kleingartenanlage Pünstorf umfasst insgesamt 23 Parzellen auf einer Gesamtfläche von 14.200 m². Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie kaum direkten Bezug zum näheren Einzugsgebiet hat (überwiegend Häuser mit Gärten; die meisten Kleingartennutzer wohnten 2003 außerhalb des 15-Minuten Einzugsgebietes) und zwischenzeitlich bereits rd. 1/3 der Anlagen (8 Parzellen) nicht mehr verpachtet sind.

Aus städtebaulicher und freiraumplanerischer Sicht ist es nicht sinnvoll diesen Standort für die Kleingartennutzung dauerhaft vorzuhalten. Es sollte überprüft werden, ob die im Flächennutzungsplan dargestellte Umwandlung in Wohnbauland mittelfristig realisiert werden kann/soll. Freiwerdende Parzellen sollten daher auch an diesem Standort künftig nicht wieder neu verpachtet werden.

- 19/20 -

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Aussprache	Seite <u>16</u> Umwelt- und Klein- gartenausschuss 24.02.2009 TOP 5
---	---	--

Verwaltungsseitig wurde herausgestellt, dass für die empfohlene Vorgehensweise an den Standorten Eichtal und Pünstorf, die mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Kleingartenwesen gemeinsam erarbeitet worden sei, die Weichen gestellt werden sollte, um so eine verträgliche Folgenutzung unter Berücksichtigung der Freiraumbedarfszahlen aus dem näheren Umfeld einzuleiten. Es wurde betont, dass die Leerstände an diesen Standorten den Kleingartenverein finanziell erheblich belasten würden und dass der Verein der Unterstützung in Form von Pachtzinsfreistellung für freiwerdende Parzellen bedürfe, um langfristig bestehen bleiben zu können.

Kritisch wurde von Ratsherrn Schuchard in diesem Zusammenhang gesehen, dass eine Wohnraumbauung in diesen Bereichen ermöglicht werden soll, obgleich diverse bestehende Wohnbauflächen in Itzehoe noch nicht hinreichend bebaut wären.